

34316

Wir erinnern an

PAUL-WILHELM FUCHS

Paul-Wilhelm Fuchs wurde am 15. Januar 1908 in Heidau im Kreis Ohlau in Schlesien geboren und evangelisch getauft.¹ Er war verheiratet, wohnte in Wohnwitz im Kreis Strehlen in Schlesien und arbeitete als Melker.

Was wissen wir von ihm?

Er hatte bereits eine Gefängnisstrafe als Vorstrafe, als den 28-Jährigen am 9. April 1936 ein Gericht in Glatz in Schlesien wegen „widernatürlicher Unzucht“ und Betrugs zu einem Jahr, drei Monaten und einer Woche Gefängnisstrafe bestrafte. Hinzu kam einen Monat später noch eine Verurteilung durch ein Gericht in Brieg wegen Diebstahls von fünf Monaten Gefängnis, was dann eine Gesamtstrafe von einem Jahr und acht Monaten Gefängnis ergab, abzüglich von acht Wochen Untersuchungshaft.

Zur Strafverbüßung transportierte man ihn aus dem Gerichtsgefängnis Glatz zur Schwerstarbeit im Moor am 22. September 1936 in das Strafgefängnislager Börgermoor im Emsland. Dort beschrieb man ihn wie folgt: 1,74 m groß, schwache Gestalt, rasiert, blaue Augen und dunkles Haar. Weiter ging es am 19. Januar 1937 in das Emslandlager Aschendorfer Moor. Rein rechnerisch sollte seine Strafverbüßung am 7. November 1937 enden.

Etwa im November 1940 transportierte man ihn aus nicht bekanntem Grund in das KZ Sachsenhausen bei Berlin, wo er die Häftlingsnummer 34.316 erhielt. Paul-Wilhelm Fuchs verstarb am 14. März 1941 im KZ Sachsenhausen im Alter von 33 Jahren.

DEN
HOMOSEXUELLEN
OPFERN
DES
NATIONALSOZIALISMUS

¹ Karteikarte: Niedersächsisches Landesarchiv, Staatsarchiv Osnabrück Rep. 947 Lin I, Lager Börgermoor. Ich danke dem Historiker Christian-Alexander Wäldner, Weetzen, für zusätzliche Informationen vom Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen. Internet-Totenbuch der Gedenkstätte Sachsenhausen: www.stiftung-bq.de/totenbuch/main.php.